

genberg, Amtmann in Hirschberg, der hiesigen Kirche geschenkt. 11) Biblia pentapla, Hamburg 1711. 12) Zwei Vulgaten, von 1478 und 1480. 13) Nelsons Antideistische Bibel. 14) Zwei nothwendige Fragen über die Erbsünde, von etlichen Mansfeldischen Prädicanten. Enthält zugleich die Erzählung von der Langenbergischen Bibelschändung durch Superintendent Fabri in Gera, 1575. 15) Strigelli hypomnemata, 1565. 16) Mehrere Exemplare der Reuß. Confession von 1599. 17) Kircheri China illustrata, mit schönen Kupfern, ao. 1666. Darunter befindet sich eine Abbildung der großen Pectingischen und Erfurthener Glocke, wobei bemerkt wird, daß die Erfurthener einen Umfang von 26 Ellen habe und 230 Ctnr. 100 Pfd. wiege, aber die Pectinger 39 Ellen im Umfang habe und 1090 Ctnr. schwer sei. 18) Memorabilia bibliothecae, Norimberg. 1674. 19) 71 Bände unschuldige Nachrichten in 8.

Unsere Kirche blieb lange von äußern Unfällen verschont, aber am 22. Mai 1841 wurde sie zwischen 1 und 2 Uhr Mittags durch ein schreckliches von Nordwest kommendes Hagelwetter so heimgesucht, daß alle Fenster zertrümmert wurden. Der Hagel glich den Taubeneiern, war durchsichtig und schwer, und zerstörte auf unserer Flur die sämtliche Winterfaat, deren Verlust die ohnedies arme Gemeinde schwer empfand, und denselben mit Einschluß des hiesigen Fürstl. Pachters fast auf 2000 Thlr. berechnen konnte. Zu den Gerechtigkeiten der Kirche gehören 17 Grundstücke und Häuser, welche der Kirche lehnspflichtig sind.

Die hiesige Pfarrwohnung ist schon im Jahre 1685 erbaut und daher alt und baufällig. Seit dem Jahre 1553 waren folgende Geistliche an der hiesigen Kirche und Gemeinde angestellt:

- 1) Franciscus Schwalb, 1553.
- 2) Adam Strauß, 1559.
- 3) Michael Agricola, 1570, vielleicht verwandt mit Johann Agricola.
- 4) Johann Milet, 1582.
- 5) Johann Grünler, 1590.
- 6) David Papaeus, obiit peste 1610.
- 7) Adam Drechseler, 1612.
- 8) Christian Siegfried, 1651.
- 9) Georg Drechseler, 1658.
- 10) Johann Tobias Haller, 1684.
- 11) Johann Christoph Raupp, 1701.
- 12) Johann Christ. Dertel, 1744, dann Oberpfarrer in Tanna.
- 13) Heinrich Theodor Bogislav Schindler, aus Hirschberg, von 1773 bis 1819.
- 14) Johann Friedrich Birkenbusch, aus Schleiz, Pfarrsubstitut bis 1818, † zu Dittersdorf 1840.
- 15) Ernst Carl Walz, aus Schleiz, Pfarrsubstitut von 1818 bis 1819, kam nach Dschitz.
- 16) Heinrich Hauschild, aus Schleiz, † im Juni 1829.
- 17) E. C. Walz, aus Schleiz, Pfarrer zu Dschitz, geboren den 4. September 1793, trat am 28. December 1829 sein Amt hier an.

In einem Durchschnitt von 10 Jahren werden jährlich hier 1) Geboren: 9. 2) Verheiratet: 2. 3) Begraben: 7. 4) Confirmirt: 5. 5) Communicanten: 300. Daher erreichen auch die Einkünfte sammt Holz, Wohnung, Gärten, Feldern u. s. w., da die Stelle besonders durch den Abgang des Waisenhausbesolders geschwächt worden ist, noch nicht 300 Thlr. P. C. Die Grundstücke sind unfruchtbar und steinig, und in trockenen Jahren wird kaum die Aussaat wieder gewonnen.

Die hiesige Schule ist, wie schon oben erwähnt, im Waisenhause, nachdem die alte Schule zwar baufällig, aber ohne Genehmigung der Geistl. Inspection zu Schleiz verkauft und zu Privat Zwecken verwendet wurde. An der Schule haben gearbeitet: 1) Abraham Ruhn, 1683. 2) Johann Hablich, 1718. 3) Antonius Buhmann, der heil. Schrift Beflüssener, 1721. 4) Fr. Nikol Wolle, 1739. 5) Andreas Henne, aus Schleiz, 1747. 6) Schachtel, 1783. 7) Kirsten, 1783. 8) Johann Fr. Birkenbusch, bis 1802, wo er nach Halle ging. 9) Karl August Thieme, aus Plauen, bis 1805, jetzt Cantor in Mylau bei Greiz. 10) Christ. Wilhelm Neumeister, aus Mieslesdorf, jetzt in Dittersdorf. 11) Johann Fr. Fischer, aus Dschitz, seit 1827, † im October 1837. 12) Karl Hohanner, aus Schleiz, 1838.

Die Schülerzahl, die bei meinem Amtsantritt auf etliche 70 gestiegen war, ist bis auf 40 herabgekommen. Die Einnahme übersteigt das Minimum von 100 Thlr. nur wenig. Die Collatur von Kirchen- und Schuldiensten hat Serenissimus Heinrich LXII. als summus Episcopus.

#### Das Filial-Kirchdorf

#### Loeffsau,

sonst Loffsa, liegt (1 Stunde nach Schleiz, 2 Stunden nach Zeulenroda) an der südöstlichen Spitze des Kirschkauer Waldes, gränzt südlich an den königl. sächs. Ort Langenbuch und an die Wiesenhal. Es liegt auf einer Anhöhe, von der man den Stelzenbaum, als den höchsten Punkt in der hiesigen Gegend, erblickt. Loeffsau hat 43 Wohnungen, eine Kirche und eine Schule, 25 Bauernhöfe, 18 Kleinhäusler, worunter viele Professionisten, 2 eingepfarrte Mühlen, die obere und untere Böhmühle, zusammen 287 Einwohner. Im Durchschnitt von 10 Jahren rechnet man jährlich 9 Tausen, 2 Trauungen, 4 Begräbnisse, 270 Communicanten und 3 Confirmanden.

Die wichtigste Beschäftigung dieses, an einer frequenter StraÙe gelegenen, Orts ist Deconomie. Auch hat man angefangen Torfgräbereien mit Erfolg anzulegen. Die Einwohner zeichnen sich durch eine fleißige Kultur ihres Bodens, so wie durch Mästung von Rindern aus.

Die Kirche ist neu, und wurde am dritten Pfingstfeiertage den 24. Mai 1763 eingeweiht. Auch hier hat Heinrich XII. durch seinen unermüdeten Eifer, so wie durch freiwillige Beiträge der Gemeinde, den sehr schwierigen und durch den siebenjährigen Krieg 9 Jahre verzögerten Bau vollendet. Diese Kirche ist zwar etwas kleiner als die Mutterkirche in Kirschkau, aber gewiß eben so schön und freundlich. Sie besitzt auch einiges Vermögen, welches von Jahr zu Jahr durch die nicht unbedeutenden Einnahmen von Cymbel-, Becken- und Tellergerb, so wie durch Legate vermehrt wird. Erst im Jahre 1834 wurde das Kirchenararium durch eine Wittve und deren Sohn, welche die durch den Umguß einer Glocke entstandenen Unkosten von 62 Thlr. P. C. übernahmen, kräftig unterstützt. Die Kirche hat drei zu Lehn gehende Grundstücke. Seit 1820 befindet sich eine Schule im Orte, da vorher nur ein Präceptorat war, und die Kinder von ihrem zehnten Jahre an nach Kirschkau in die Schule gehen mußten. Die Anzahl der Schüler ist gegen 60. Der gegenwärtige Lehrer ist Wilhelm Giersch, aus Schleiz, welcher seit 18 Jahren mit vielem Eifer und Nutzen an dieser Schule arbeitet. Auch diese Stelle trägt nicht viel über 100 Thlr. P. C.

Ernst Karl Walz,  
Pfarrer zu Kirschkau.

#### Hierzu als Beilage:

Das zweite große Prämienblatt: Ebersdorf und seine Hauptgebäude.

Verlag von Hermann Schmidt in Dresden. — Druck von B. G. Teubner in Dresden.